LITERATUR

IN HAMBURG

04

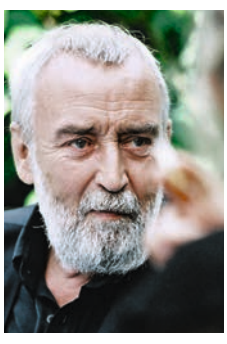
EDITORIAL

Wo spielt Literatur? Hier in Hamburg kann man das gleich zum Monatsauftakt für den April damit beantworten: auf St. Pauli. Dort hört man das »eintönige Klatschen kleiner Wellen« an den Landungsbrücken, das Wolfgang Borchert in »Draußen vor der Tür« beschreibt, und kann mit »Wolli Indienfahrer« durch die »Große Freiheit« spazieren. Rocko Schamoni (03.04.) erzählt in seinem St. Pauli-Roman von einer Zeit, in der sich die »geile Meile« in die Musik- und die Literaturgeschichte eingetragen hat. Vielleicht der literarische Hot Spot schlechthin ist allerdings New York, wo sich 1979 eine junge Frau aus der amerikanischen Provinz niederlässt, um in einem Zimmerchen mit papierdünnen Wänden für ein Jahr an einem Roman zu schreiben. Siri Hustvedt (08.04.) erzählt in »Damals« aus verschiedenen Perspektiven von den dramatischen Ereignissen in diesem Jahr und davon, wie Erinnerung entsteht und sich verändert, indem wir Geschichten erzählen. Das ist auch bei dem großartigen Erzähler Saša Stanišić (30.04.) ein zentrales Motiv. Er befeuert in seinem neuen Buch »Herkunft« die Welt durch das »Addieren von Geschichten«. Aber um auf die Ausgangsfrage zurückzukommen: Literatur spielt auch an Orten, wo man es gar nicht vermutet, nämlich in Emmertsgrund. In dem Heidelberger Stadtviertel hat Saša Stanišić seine ersten Jahre in Deutschland verbracht, mit einer Tankstelle als Jugendzentrum. Touristen verirren sich eher selten in diese Gegend, trotz der »Hanglage mit Blick auf die Rheinebene«. Und damit soll hier schnell noch »a thing of beauty« erwähnt werden, ein Schauplatz, den es nur in der Literatur gibt, eine antike ländliche Szenerie mit Bäumen, Bächen, Schäfern. Sie entsteht in den 4000 Versen des »Endymion« von John Keats, die der Hamburger Schriftsteller Mirko Bonné übersetzt hat. 200 Jahre nach der Erstveröffentlichung gibt es den Versroman jetzt erstmals komplett auf Deutsch. Er ist mit einem Vorwort von Jan Wagner im Verlag Das Kulturelle Gedächtnis erschienen und beginnt so: »Ein Ding von Schönheit ist ein Glück für immer: / Es nimmt noch zu an Liebreiz; es wird nimmer / Ins Nichts vergehn«.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

01 MONTAG


Johann P. Tammen © Manto Sillack

»Stock und Laterne«
Seit Anfang der 70er Jahre veröffentlicht Johann P. Tammen Gedichte und hat bis heute ein umfangreiches und vielgestaltiges Werk vorgelegt. Bekannt wurde er auch durch die Literaturzeitschrift »die horen«, die er fast 20 Jahre herausgegeben hat. Zu seinem 75. Geburtstag ist nun eine Auswahl von Gedichten aus den Jahren 1969 bis 2019 im Wallstein Verlag in dem Sammelband »Stock und Laterne« erschienen, ergänzt wurde sie durch den Band »Wind und Windporzellan« mit einer Auswahl seiner Nachdichtungen von u.a. Guillaume Apollinaire, Remco Campert, Anna Enquist, Terje Johanssen und Jacques Roubaud. In der Freien Akademie stellt **Johann P. Tammen** die Gedichtbände vor.
Gastgeber des Abends ist Wolfgang Hegewald, Sabine Peters und Kerstin Hensel sprechen mit dem Dichter über sein Werk.
→ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 10,–/7,–

02 DIENSTAG

»Peng Peng Parker«
Nora Gomringer und **Philipp Scholz** präsentieren eine Auswahl der Spott-, Humor- und Liebesgedichte für Kollegen, Hunde und Männer der amerikanischen Schriftstellerin Dorothy Parker (1983-1967), für die sie »erstaunliche Songs geschaffen« haben, die im Verlag Voland & Quist als Audio-CD erschienen sind.
→ Literaturhaus Hamburg, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Da fällt mir noch was ein...«
Bei einer Hafenrundfahrt liest **Dora Heldt** aus ihrem neuen Buch, das essenzielle Fragen aufwirft, ob nach dem kulinarischen Stellenwert von Käsebroten, dem überraschenden Verschwinden von Sehhilfen oder dem richtigen Umgang mit Männern am Telefon.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Salonschiff MS Hansestar,
St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 bis 21.00 Uhr, € 25,–

03 MITTWOCH

MIT WOLLI IN ST. LIEDERLICH

Als »Wolli Indienfahrer« hat er früh eine vielbeachtete Karriere in der Literatur hingelegt. Von der »fröhlichen Ehrlichkeit« schwärmt Wolf Wondratschek 1979 in einer Kritik, mit der »Wolli« Köhler in den berühmten St. Pauli-Interviews von Hubert Fichte »Details aus seinem Lust-, Liebes-, Laster- und Berufsleben« preisgibt. Seine offene und direkte Art fällt auch in dem dokumentarischen Kammerstück »Wollis Paradies« auf, das ihm Gerd Kroske in seinen späten Jahren widmete. Er hätte das Schönste verkauft, was es überhaupt gibt, sagt er da, und meint die Liebe. Tatsächlich hat die Hamburger »Puff-Legende« (»BILD«) vor allem mit einer rauschhaften Trias gehandelt: Sex, Drugs und Rock'n'Roll. Wolli war jedoch auch ein Geschichtenerzähler, er hat Bilder gemalt und gezeichnet, Proust gelesen und Kunst gesammelt. Eine schillernde Figur. Rocko Schamoni setzt sie in seinem neuen Roman »Große Freiheit« großartig in Szene.

Rocko Schamoni © Dorle Bahlburg

Lange hält es ihn nirgends. Nachdem Wolli Köhler 1950 zu Hause im sächsischen Waldheim ausgebüxt ist, beginnt er eine Ausbildung bei der Volkspolizei und setzt sich bald schon in den Westen ab. Er jobbt als Hundeführer und Tankwart, Kellner, Chemiearbeiter und Bergwerker. Als er 1960 auf St. Pauli hängenbleibt, ist er mit einem Wanderzirkus unterwegs. Er ist ganz unten, schläft in der Obdachlosenunterkunft Pik As und vertickt Hasch und Pillen auf St. Pauli. In die besonderen Regeln und Codes, die es in »St. Liederlich« zu beachten gilt, wird er von seinem Kumpel »Onkel« eingewiesen. Ganz langsam sickert daraufhin St. Pauli in ihn ein. Er fühlt sich wohl unter den Wirtschaftern, Portern, Tresenleuten, Tillen und Loddeln auf dem Kiez. Von einem ersten Job als Koberer steigt

Mittwoch, 03.04.
Rocko Schamoni
»Große Freiheit«
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 22,–/12,–

er schnell zum Barmann auf und übernimmt als Wirtschafter das »Chez Lianne«. Zum ersten Mal wird dort auf dem Kiez Live-Sex gezeigt. Es ist seine Idee. Doch nicht nur beim Geschäft mit dem Sex ist Wolli stets zur Stelle, wenn der Mantel der Geschichte St. Pauli streift: Im »Indra« sieht er den ersten Auftritt der Beatles, später ist er mit John, Paul und Stu im »Silbersack« unterwegs. In einer verfallenen Villa an der Elbchaussee kauft er 1960 bei der »Internationalen Ausstellung von Nichts« des Hamburger Dichters und Aktionskünstlers Schuldt für viel Geld einen leeren Bilderrahmen, in der »Palette« lernt er den Schriftsteller Hubert Fichte kennen.
Das sind nur einige der berühmten Stationen und Begegnungen, die Rocko Schamoni uns mit seinem Wolli zeigt. Sie erzählen vom Aufbruch in eine neue Zeit. Und ja, da steckt schon eine große Portion Kiezromantik drin, obwohl auch gekotzt und geblutet wird, obwohl »Ochsen-Harry« und »Schweine-Hans« als Schlägertruppe unterwegs sind und arglose Touristen ausgenommen werden. Was den Puffboss Wolli umtreibt, ist jedoch kein bisschen folkloristisch, es hat sich über Jahrhunderte tief in die Geschichte von St. Pauli eingeschrieben: Er ist auf der Suche nach einem selbstbestimmten Leben. Von dieser Suche erzählt Rocko Schamoni in »Große Freiheit«.Ob sie sich für seinen Helden am Ende erfüllt, lässt der Roman mit einem großen Versprechen offen. So ist das auf St. Pauli: »Der Himmel ist getränkt von dreckigem verheißungsvollem Licht«.

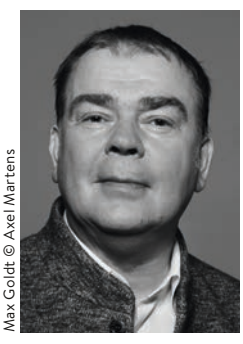
»Zeitenwende«
Carmen Korn liest aus dem dritten Band ihrer Jahrhundert-Trilogie um vier Frauen aus Hamburg.
→ Bücherhalle Harburg, Eddelbüttelstr. 47a, 20.00 Uhr, € 10,–

»Sokrates in Pöseldorf«
Karen Michels stellt ihr Buch über die Hamburger Jahre von Erwin Panofsky (1892-1968) vor, der einer der bedeutendsten Kunsthistoriker des 20. Jahrhunderts war.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 19.00 Uhr, € 10,–,
Anmeldungen: info@heine-haus-hamburg.de, Tel.: 040-30198823.

»Welt im Umbruch«
Literarisch-musikalisches Porträt der 20er Jahre in Berlin mit den **Berlin Swingbop'ers**. Lesung und Gesang: **Katharine Mehrling, Max Hopp** und **Sigrid Grajek**. Am Klavier: **Regina Knobel** und **Adam Benzwi**. Konzeption: **Nanna Rohlffs**.
→ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, € 20,–/15,–

»Gemischtes Doppel«
Annemarie Stoltenberg und **Rainer Moritz** empfehlen mindestens 16 Novitäten, der Buchhändler Stephan Samtleben, bei dem man die Bücher erwerben kann, ergänzt die Buchempfehlungen durch seinen Favoriten aus den Frühjahrsprogrammen der Verlage.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

04 DONNERSTAG


Max Goldt © Axel Martens

»Max Goldt liest«
In all der Zeit, in der **Max Goldt** für mindestens zwei Leseabende im Jahr nach Hamburg kommt, war seine Ankündigung noch nie so sparsam. Ein neues Buch? Muss ja nicht immer. Ein programmatischer Ankündigungstext? Muss ja auch nicht. Da steht jetzt nur noch: »Max Goldt liest«. Nur was? Vermutlich wird ein Klassiker wie »Ein Querulant hört was knarren« zu hören sein, und man darf auch hoffen, dass er vom »Zauber des seitlich dran Vorbeigehens« erzählt. Immerhin hat er zwischen seinem 1984 erschienenen Debüt »Mein äußerst schwer erziehbarer schwuler Schwager aus der Schweiz« und der 2016 erschienenen Sammlung »Lippen abwischen und lächeln« so viele »prachtvollste Texte« geschrieben, dass die »trügerischen Gedankenfluchten« (Daniel Kehlmann) nicht so schnell ausgehen können. Neues wird es sicher auch wieder geben und bis dahin hilft »Ein Buch namens Zimbo. Sie werden kaum ertragen, was Ihnen mitgeteilt wird«.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 18, – Vvk. (Weitere Lesung: 05.04.)

»Wer hat das Gedicht geschrieben?«
Ulla Hahn spricht über »die Folgen der künstlichen Intelligenz« für den Umgang mit dem Schreiben und der Literatur.
→ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 12,–/8,–

»Irgendwie ging alles sehr schnell«
Uwe Friesel liest aus seinem neuen Buch mit »Notaten« aus seinen Lebensstationen in Olevano, Schreyahn und Stockholm.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

05 FREITAG

»Schreib mir. Und vor allem liebe mich«
Saskia Junggeburth liest Briefe der mexikanischen Künstlerin Frida Kahlo, **Eva Engelbach** singt Lieder.
→ Theater das Zimmer, Washingtonallee 42, 20.00 Uhr, € 17,20

»Grenzgänger«
Mechtild Borrmann liest aus ihrem neuen Roman über ein düsteres Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte in den 50er und 60er Jahren.
→ Büchereck Niendorf Nord im Gymnasium Ohmoor, Aula, Sachsenweg 74-76, 19.30 Uhr, € 8,–

»Die letzte Crew des Wandersterns«
Hans-Arthur Marsiske liest aus seinem neuen Roman.
→ Bücherhalle Elbvororte, Sülldorfer Kirchenweg 1b, 19.00 Uhr.

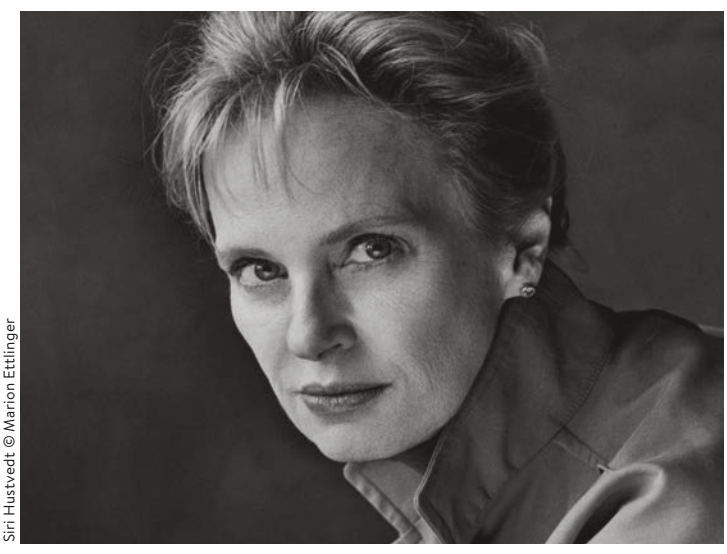
06 SAMSTAG

1. Hamburger Leseclubfestival
6 Autorinnen und Autoren mit 6 neuen Büchern und je maximal 20 Gästen treffen sich an 6 Orten zum Gespräch übers Buch, einem Blick hinter die Kulissen, auf Augenhöhe mit den Autor*innen und in lockerer Atmosphäre. Zum Festivalabschluss findet eine öffentliche Party mit den Mitwirkenden statt.
→ cantina fux & ganz, Bodenstedtstr. 16, 20.30 Uhr, Eintritt frei.

08 MONTAG

WENN ERINNERUNG ZU EINEM MESSER WIRD

Mit Romanen wie »Was ich liebte«, »Der Sommer ohne Männer« und dem 2015 erschienenen, gefeierten Künstlerinnenroman »Die gleißende Welt« hat die in New York lebende Siri Hustvedt in Deutschland ein begeistertes Lesepublikum gefunden. Die Schriftstellerin, Anglistin und Dozentin gilt als »intellektuelle Vagabundin«, die ein »publizistisches Doppelleben« (»SZ«) führt. Zuletzt ist mit »Die Illusion der Gewissheit« (2018) ein 400 Seiten umfassendes Essay erschienen, in dem sie eine Reise in das weite Feld der Neurowissenschaften unternimmt und über existenzielle Fragen der Wahrnehmung nachdenkt. In ihrem neuen Roman »Damals« führt sie uns in ein kleines Zimmerchen in New York im Jahr 1979. Es geht um Frauen, Männer, die Liebe, Gewalt, Versöhnung und darum, was geschieht, wenn Erinnerung zu einem Messer wird.


Siri Hustvedt © Marion Ettlinger

Sie ist aus der amerikanischen Provinz nach New York gekommen, will Schriftstellerin werden, hat etwas Geld gespart und sich vorgenommen, für ein Jahr an einem Roman zu arbeiten. Über ihrem Schreibtisch hängt ein kluges Zitat aus dem »Tristram Shandy« von Laurence Sterne: »Mit dem Bücherschreiben ist es, wie wenn man ein Lied summt – wenn Sie nur im Ton bleiben«. Sie liest Edmund Husserls »Logische Untersuchungen«, Henri Bergsons »Essay über die Bedeutung des Komischen«, Gedichte von John Ashbery, Frank O'Hara, James Schuyler und ist so klug, dass man sich schon nach wenigen Seiten fragt, wie diese Belesenheit auf eine Strecke von 400 Seiten auszuhalten sein wird. Aber das mit dem »Ton« klappt dann

Montag, 08.04.
Siri Hustvedt
»Damals«
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 22,–/14,–

ganz wunderbar, denn er wird von verschiedenen Stimmen getragen, die aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen. Da ist die Erzählerin, die sich vierzig Jahre später und als anerkannte Schriftstellerin und Wissenschaftlerin an das Jahr in New York erinnert. Und da ist ein Zufallsfund aus jener Zeit, ein verloren geglaubtes Notizbuch mit dem Titel »Mein neues Leben«. In dem Notizbuch schreibt die junge S.H. über ihren Romanhelden Ian Feathers, aber auch von dieser Lucy Brite, die im Apartement neben ihr wohnt und »buchstäblich nur aus Gerede« besteht. »Bin traurig«, brabbelt Lucy vor sich hin, sie pfeift Balladen vom Einsam- und Verlassensein und beginnt irgendwann zu erzählen. S.H. hört durch die papierdünnen Wände mit und braucht das Notizbuch nicht, um sich zu erinnern, was die psalmodierende Nachbarin erzählte, es ist von Misshandlung die Rede, von einem toten Kind, von Mord. Für die junge Studentin wird die Nachbarin zu einer Obsession, bis Lucy sie eines Nachts in ihrer Wohnung vor einem Mann rettet, der versucht, sie zu vergewaltigen. In der Folge wird klar, dass nicht nur S.H. ihre Nachbarin belauscht hatte, und Lucy tatsächlich zu einem Kreis ungewöhnlicher Frauen gehört, die einen seltsamen »Messerkult« pflegen. Siri Hustvedt erzählt in »Damals« davon, wie Erinnerung entsteht – und sich verändert, indem wir Geschichten erzählen. Am Ende ist ihre Geschichte eine andere geworden. Und auch die Erzählerin, die »Verfasserin« ihres Romans, entschwebt in einen wolkenreichen Himmel - mit einem Messer in der Hand.

»Kafka hören«
Im Zentrum eines von **Klaus Hinrich Stahmer** entwickelten Kafka-Abends stehen Kafka-Vertonungen von u.a. Max Brod, Theodor W. Adorno, Ernst Krenek, Ron Weidberg und Ruth Zechlin. Es singen und spielen u.a. T**anja Becker-Bender**, **Elias Wolf**, **Jaewon Yun** und **Franziska Bader**.
Ausgewählte Texte liest **Burghart Klaußner**.
→ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 12,–/8,–

09 DIENSTAG

»Arminuta«
Die italienische Schriftstellerin **Donatella Di Pietrantonio** liest aus ihrem neuen Roman. Moderation und Übersetzungen: Paola Barbon.
→ Istituto Italiano di Cultura Amburgo, Hansastr. 6, 19.00 Uhr, Eintritt frei. Anmeldung erbeten an ievents@iic-hamburg.dae.

10 FREITAG

Radka Denemarková © Tobias Bohm

»Ein Beitrag zur Geschichte der Freude«
»Es gibt kein Gesetz, das alten Frauen verbietet, auf Bäume zu klettern.« Dieses Zitat von Astrid Lindgren hat die tschechische Schriftstellerin, Übersetzerin und Journalistin **Radka Denemarková** ihrem neuen Roman vorangestellt. Es macht Mut, weil es in einem ganz einfachen Bild festhält, dass wir Grenzen überschreiten können, auch wenn sie auf den ersten Blick unüberwindbar erscheinen. In ihrem neuen Roman erzählt Radka Denemarková auf verschiedenen Ebenen von Grenzüberschreitungen. Es beginnt schon im Prolog, der eine Gewaltszene andeutet und in eine weitere Gewaltszene zum Auftakt des Romans übergeht, bevor wir drei älteren Damen begegnen. Sie hüten ein Archiv mit Augenzeugenberichten, die tausende Fälle von Gewalt gegen Frauen dokumentieren. Und sie haben sich eine große Aufgabe gestellt, sie wollen das »vergewaltigte Jahrhundert« geradebiegen. Radka Denemarková hat für ihre »Geschichte der Freude« Elemente des Kriminalromas, Fakten und Fiktionen zu einem erschütternden Panorama verwoben. Im Literaturhaus stellt sie ihren Roman vor. Moderation: Jana Halamickova.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

HIGH VOLTAGE – Frühjahrslesetage
Ian Kershaw eröffnet mit einer Lesung aus seinem neuen Buch »Achterbahn Europa – Europa 1950 bis 2017« die Frühjahrslesetage in Hamburg. Moderation: Ulrich Kühn.
→ Literaturhaus, Stromnetz Hamburg und NDR Kultur im Rolf-Liebermann-Studio, Oberstr. 120, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Das Teemännchen«
Heinz Strunk liest aus seinem neuen Erzählband.
→ Alma Hoppes Lustspielhaus, Ludolfstraße 53, 20.00 Uhr, ab € 33,45 (Weitere Lesung: 11.04., 20.00 Uhr)

11 DONNERSTAG

HIGH VOLTAGE – Frühjahrslesetage
Meike Winnemuth liest aus ihrem Buch »Bin im Garten«.
→ Literaturhaus und Stromnetz Hamburg im Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Post von Karlheinz«
Hasnain Kazim liest aus seinem Buch.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 1, 19.30 Uhr, € 5,–

»Hafenlesung«
Bei der 18. Ausgabe der beliebten Lesereihe gastieren u.a. **Rasha Khayat**, **Dan Coman**, **Wjatscheslaw Kuprijanow**, **Laura Lichtblau** und **Bonafide Rojas**.
→ Found in Translation im Nachtasyl des Thalia Theaters, Alstertor, 20.00 Uhr, € 5,–

»Mit Hamburg im Herzen die Welt bereisen«
Wolf-Ulrich Cropp liest aus seinen Reisebüchern und erzählt vom Unterwegssein auf Ozeanen, Flüssen, in Wüsten und im Eis, Maria Ishola begleitet auf der Djembé.
→ Hamburger Autorenvereinigung in den Bethanien-Höfen Eppendorf, Martinistr. 41-49, 19.00 Uhr, € 12,–

»Tagtraum«
Helmut Barthel liest Gedichte, musikalisch begleitet von **Stephen Foley** auf der Gitarre.
→ SuedLese im Komm Du – Kulturcafé Harburg, Buxtehuder Str. 13, 20.00 Uhr, Eintritt frei, Hutspende erbeten.

12 FREITAG

WIE MAN AUF EINEM MOPED FÄHRT

Es gibt ein retardierendes Motiv, das wie eine Grundmelodie in den neuen Roman »weg« von Doris Knecht eingewoben ist und ihm einen Ton und den Takt vorgibt: »Wie man auf einem Moped fährt«. Gleich zur Eröffnung werden auf nur einer Seite die Varianten durchgespielt, die möglich sind, sie münden pointiert und direkt in der Ausgangsfrage des Romans: »Kommt darauf an, wo man geboren wurde, wie man lebt und wer man ist«.

Doris Knecht © Pamela Rußmann

Sie sind alle so ungefähr durchschnittlich alt, durchschnittlich begabt, leben irgendwo in der Mitte der Gesellschaft und geraten in eine Lebenskrise. Das ist die Ausgangssituation der Romane von Doris Knecht, die in Österreich seit vielen Jahren auch als Kolumnistin bekannt ist. In ihrem Debüt »Gruber geht« (2011) wird ein Manager, Porschefahrer und Loftbesitzer mit einem Tumor gestraft, in »Wald« (2015) ist Marian, Anfang Vierzig, alleinstehende Mutter einer erwachsenen Tochter, mit ihrem finanziellen Ruin konfrontiert, in ihrem zuletzt erschienen Roman »Alles über Beziehungen« (2017) gerät der notorische Frauenheld Viktor in ein heikles Beziehungsdrama.

Freitag, 12.04.
Doris Knecht
»weg«
→ HIGH VOLTAGE - Frühjahrslesetage in der Staats- und Universitätsbibliothek, Lichthof im Altbau, Von-Melle-Park 3, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Das ist nicht sonderlich spektakulär, dennoch sind die Romane von Doris Knecht »Paradebeispiele für den gelungenen Spagat zwischen U und E« (»Die ZEIT«), präzise, unaffektiert und in einem ganz eigenen Sound erzählt. Das gilt auch für den Roman »weg«, in dem Heidi und Georg die Hauptrollen spielen – und ein altes Moped. Das steht seit vielen Jahren kaputt in der Garage von Georgs Gasthof in den Bergen. Es ist reine Nostalgie, dass er es noch nicht weggeben hat. Doch er hängt daran, immerhin hat er auf diesem Moped einst seine Freundin Heidi in die Idylle der Weinberge auf den Hügeln um Wien ausgefahren. Und Heidi behauptet bis heute, sie hätten an diesem Abend Lotte gemacht, ihre gemeinsame Tochter. Das Kind ist alles, was sie verbindet, ihre Lebensentwürfe sind grundverschieden, sie hatten sich eigentlich nie viel zu sagen. Georg lebt inzwischen als ambitionierter Koch in einer glücklichen Ehe mit drei Kindern in seinem eigenen Gasthof, Heidi ist in einem Kleinbürgerparadies bei Frankfurt nicht mehr ganz so glücklich verheiratet, hält aber tapfer den Kopf hoch. Als Lotte dann eines Tages »irgendwie verschwunden« ist, sind sie zum ersten Mal damit konfrontiert, gemeinsam Eltern sein zu müssen. Was sie dafür vor allem wieder lernen müssen, ist, wie man auf einem Moped fahren kann und dabei über sich hinauswächst, ein bisschen jedenfalls.

»Lügenmeer« und »Küstenzorn«
Susanne Kliem und **Angelika Svensson** lesen aus ihren neuen Krimis.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–
Reservierung: Tel. 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de

13 SAMSTAG

Charles Lewinsky © Maurice Haas, Diogenes

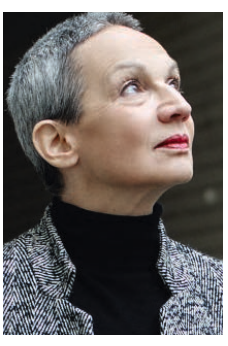
»Der Stotterer«
»Ich kann besser schreiben als sein.« Das ist die Ausgangssituation für den Helden des neuen Romans von Charles Lewinsky. Er erzählt die Geschichte einen Mannes, der einmal davon träumte, Pfarrer zu werden. Aber wie hätte das gehen können, ein Stotterer auf der Kanzel? »Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Gei… Gei… Gei…«? Also vertraut er ganz auf die Macht des Wortes. Durch eine schriftstellerische Unsorgfältigkeit, die genaugenommen ein Betrug war, landet er jedoch im Gefängnis und setzt dort nun alles daran, sich mit Briefen, Bekenntnissen und erfundenen Geschichten an diejenigen zu retten, die ihm helfen könnten. **Charles Lewinsky** stellt seinen Roman zu den Frühjahrslesetagen vor. Moderation: Heide Soltau.
→ HIGH VOLTAGE – Frühjahrslesetage im Haus der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 4-6-, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Komm, du salzigster Matrose!«
Literarischer Spaziergang mit Vera Rosenbusch durch die Speicherstadt.
→ Treff: U-Bahn Überseequartier, oben vor dem Ausgang Hübenerstr., 14.30 Uhr, € 12,–

14 SONNTAG

»Das Buch von der fehlenden Ankunft«
Lina Atfahs liest Verse in Nachdichtungen von u.a. Brigitte Oleschinski, Hellmuth Opitz, Christoph Peters und Jan Wagner aus ihrem im Pendragon Verlag neu erschienenen Gedichtband. Die junge syrische Autorin wurde 2006 beschuldigt, Gotteslästerung begangen und den Staat beleidigt zu haben, sie lebt heute in Nordrhein-Westfalen im Exil.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 7,–/5,–

»Des Lebens fünfter Akt«
Volker Hage liest aus seinem Roman über Arthur Schnitzler.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, € 10,–,
Anmeldungen: info@heine-haus-hamburg.de, Tel.: 040-30198823.


Marion Brasch © Holmsohn

»Lieber woanders«
Mit einer »faszinierenden Innenansicht der DDR« (»Prenzlauer Berg Nachrichten») wurde Marion Brasch vor einigen Jahren für ihren Roman »Ab jetzt ist Ruhe« gefeiert, in dem sie die Geschichte ihrer ungewöhnlichen Familie im Spannungsfeld zwischen Ost und West erzählt. Bei den Frühjahrslesetagen stellt **Marion Brasch** nun ihren neuen Roman »Lieber woanders« vor, in dem sie von Toni und Alex erzählt, die sich noch nie begegnet, aber trotzdem durch eine Geschichte miteinander verbunden sind. Für 24 Stunden bewegen sie sich in dem Roman aufeinander zu, ohne sich zu treffen. Erst dann kommt es zu einer so folgenreichen wie unerwarteten Begegnung. Moderation: Antje Flemming.
→ HIGH VOLTAGE – Frühjahrslesetage in der Bergedorfer Museumslandschaft, Bergedorfer Schlossstr. 4, 11.00 Uhr, € 12,–/8,–

»Literatur im Waschhaus«
Heidi und **Wolfgang Beutin** stellen ihren Essayband »Fanfaren einer neuen Freiheit. Deutsche Intellektuelle in der Novemberrevolution« vor. Moderation: Peter Schütt.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr, Eintritt frei.

»Die Brücke zwischen den Welten«
Petra Oelker liest aus ihrem Roman.
→ Ros e.V. im Ledigenheim, Rehhoffstr. 1–3, 18.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht.

15 MONTAG

HIGH VOLTAGE – Frühjahrslesetage
Heinz Bude stellt sein Buch »Solidarität. Die Zukunft einer großen Idee« vor.
→ Literaturhaus und Stromnetz Hamburg im Warburg-Haus, Bibliothek, Heilwigstr. 116, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

16 DIENSTAG

HIGH VOLTAGE – Frühjahrslesetage
Unter dem Motto »Krimis mit sechs Fäusten» treffen sich **Sophie Bonnet**, **Frank Goldammer** und **Miriam Semrau** zum Krimi-Abend.
→ Literaturhaus und Stromnetz Hamburg im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

17 MITTWOCH

»Der Herr aus San Francisco«
Siegfried W. Kernen liest aus der berühmten Erzählung von Iwan Bunin. **Hanjo Kesting** kommentiert.
→ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Ein ganz klares Jein«
Soloabend mit dem Slam-Poeten **Nektarios Vlachopoulos**.
→ Kampf der Künste im Politbüro, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,–/10,–

»Elbschlosskeller – Kein Roman«
Der Wirt **Daniel Schmidt** liest aus seinem Buch.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Salonschiff Hugo Abicht, St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 bis 21.00 Uhr, € 25,–

Poetry Slams + Lesebühnen

02.04. Mathildes Themenslam mit LÄNGS
Mathilde, Literatur & Café, Bogenstr. 5, 20.15 Uhr, € 5,–
03.04. Textlabor Bergedorf
BeLaMi, Holtenklinkerstr. 26, 19.30 Uhr, Eintritt frei
03.04. Jägerschlacht
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 4,–
04.04. Best of Poetry Slam
Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, € 8,– bis 23,–
09.04. Poetry Slam Städtebattle: Hamburg vs. Leipzig
Thalia Theater, Alstertor, 20.00 Uhr, € 11,– bis 29,–
13.04. Längs – Die Hamburger Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,–
17.04. Spät-Lese
Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, 19.30 Uhr, € 2,–
18.04. Offene Lesebühne
MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
18.04. Hunting Words Slam
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 6,–
23.04. Lesebühne »Bei Hilde: Brot und Geschichten«
Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr, € 5,–
24.04. Diary Slam
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 5,–
25.04. Bunker Slam
Uebel und Gefährlich, Feldstr. 66, 20.30 Uhr, € 8,–
26.04. 8 min Eimsbüttel
Auster Bar, Henriettenweg 1, 20.00 Uhr, € 4,–
30.04. Best of Poetry Slam - Cup Special
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 13,– bis 21,–, erm. € 6,50 bis 10,50 inkl. HVV
30.04. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20 Uhr, € 6,–
30.04. Lesebühne »Liebe für alle«
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 7,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

»ZIEGEL«-DIE PARTY ZUM ERSCHEINEN DER 16. AUSGABE

*Es ist ein einmaliges Buch und, wie der Backstein, der ihm den Namen gegeben hat, gute »hamburgische Tradition« (Helmut Schmidt): Der »Ziegel«, das Hamburger Jahrbuch für Literatur, ist in seiner 16. Ausgabe im mairisch Verlag erschienen. Die »liebevoll gestaltete Werkschau hanseatischer Literaturkompetenz« (Focus Online) präsentiert Romanauszüge, Erzählungen, Gedichte, Auszüge aus Theaterstücken und visuelle Poesie von fast 50 Autorinnen und Autoren. Zum Erscheinen gibt es eine große Party im Nachtasyl des Thalia Theaters, bei der man in Auszüge reinhören und reinlesen, sich von den Autoren*innen ein Buch signieren lassen oder auch einfach nur auf den »Ziegel« anstoßen kann. Und getanzt wird natürlich auch. DJane Miss Alaska legt auf.*

Covermotiv des »Ziegel« © mairisch Verlag / Line Hoven

Es beginnt mit einem »stillen Bild«, einem Hund, der neben einer Aktentasche im Eingang einer Buchhandlung sitzt, dem »weißen Mantel von Muhammad Ali« und einer Stadt, in der die Wirklichkeit so aussieht wie im Film. In den folgenden fünf Lesestrecken bietet der »Ziegel« in seiner 16. Ausgabe eine Grand Tour, deren Schauplätze rund um die Welt führen. Von einem Kebab Shop auf halbem Weg zwischen Glasgow und Edinburgh geht es an »Das Ufer Catalans«, zu einem Fechtkampf kommt es bei einem Flug mit Emirates nach Lissabon, mit einem einsamen Wanderer gelangen wir ins »Land der Träume« und mit dem Campingwagen nach »Utopia«. Zum Finale lädt der »Ziegel« dann auf einen »Präsentierplatz für ranghohe Tiere«, stellt »Abzählreime für Fortgeschrittene«, ein »Sorgett«, »Das Lied der Frösche« und eine »Feldstudie« vor. Wie der Wolf auf den »Ziegel« kommt und was er da macht, erfährt man natürlich auch. Gezeichnet hat ihn Line Hoven, die den 16. »Ziegel« mit tollen Illustrationen ausgestattet hat.

Dienstag, 23.04.
»Ziegel. Hamburger Jahrbuch für Literatur # 16«
→Thalia Theater, Nachtasyl, Alstertor, 20.00 Uhr, Eintritt frei

Außerdem

Kultur Crash auf Kampnagel
Mit einer neuen Inszenierung von Festivalkurator Branko Šimić, die auf der Erzählung »Ein Bericht für eine Akademie« von Franz Kafka basiert, eröffnet am 04. April die siebte Ausgabe des Kultur Crash Festivals »KRASS«.
www.kampnagel.de

EuropaCamp der ZEIT-Stiftung
Workshops, Podiumsdiskussionen, Theaterstücke, Performances und Vorträge von und mit prominenten Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Kunst und Kultur, Wirtschaft und Medien gibt es am 26. und 27. April auf Kampnagel. Im Vorfeld der Europawahlen im Mai lädt das EuropaCamp der ZEIT-Stiftung dazu ein, sich aktiv und kontrovers mit den demokratischen Werten Europas auseinanderzusetzen. Auf dem Abendprogramm steht »Sorry«, eine Inszenierung der Berliner Theatergruppe Monster Truck und des nigerianischen Choreografen Segun Adefila, die sich mit postkolonialen Machtverhältnissen beschäftigt, und eine Inszenierung von Lessings »Nathan der Weise« der Performance-Gruppe Ginsterdorfer/Klaßen.
https://europacamp.zeit-stiftung.de

Hamburger Theater Festival
Zum ersten Mal findet das Hamburger Theater Festival im Frühjahr statt: Vom 6. Mai bis zum 13. Juni stehen Inszenierungen aus anderen Theaterhochburgen des deutschsprachigen Raums im Programm. Los geht es mit »Die Orestie« in einer Inszenierung von Antú Romero Nunes für das Burgtheater Wien im Deutschen Schauspielhaus, am Thalia Theater gastiert René Polleschs »Cry Baby« des Deutschen Theaters Berlin, ebenfalls am Thalia ist Arthur Schnitzlers »Der einsame Weg« in der Inszenierung von Mateja Koležnik für das Theater in der Josefstadt zu sehen. Der Vorverkauf läuft.
https://www.hamburgertheaterfestival.de

Seminare / Workshops

»200 Jahre Fontane«
Exkursion nach Neuruppin und Potsdam mit u.a. Besuch der Jubiläumsausstellung und des Fontanearchivs.
08.04. bis 09.04, Katholische Akademie Hamburg und Berlin, € 190,– inkl. Fahrt und Übernachtung. Anmeldung und weitere Infos unter Tel.: 040-36952-0.

»Redigieren«
Zu einer »Kur für eigene und fremde Texte« lädt die Akademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel unter der Leitung der Autorin und Lektorin Annette Göder.
10.05. bis 12.05, anmelden bis 21.04,
Kursgebühr: € 185,–/140,–, zzgl. € 100,– Ü/V

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Spannend schreiben«
Der Hamburger Schriftsteller Christoph Ernst vermittelt das Handwerk des Schreibens, gleicht Theorie mit Praxis ab und setzt für jedes Semester einen anderen Schwerpunkt.
02.04. bis 28.05., 7 Termine, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, Do. 19.15 – 21.30, € 85,–, Kurs-Nr.: 0562NNN11.
»Erzählwerkstatt - von der Idee zum Buch«
Die Hamburger Schriftstellerin Katrin McClean bearbeitet mit den Teilnehmenden Romane, Erzählungen, Reisegeschichten und autobiographische Texte.
06.04. bis 14.04., 3 Termine, VHS-Haus Dr. Alberto-Jonas, Karolinenstr. 35, Sa./So./Sa. 11.00 bis 17.30 Uhr, € 160,–, Kurs-Nr.: 0574MMM15
»Im Dialog mit Dichtern«
Angeregt durch Texte bekannter Dichter entstehen unter der Leitung von Maren Schönfeld eigene Gedichte und kurze Texte.
13.04., 1 Termine, VHS-Zentrum West, Waitzstr. 31, Sa.-Sa., 10.30 bis 16.00 Uhr, € 28,–, Kurs-Nr.: 0551WWW14.

»Bildbeschreibungen«
Karl-Heinz Ott spricht über Franz Nölkens »Selbstbildnis im Atelier«.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Dörte Hansen © Sven Jaax

»Auf dem Friedhof war am meisten los«
Als großes Leseerlebnis wird schon seit Monaten Dörte Hansens »fein mit Plattdeutsch abgeschmeckter« (»taz«) Roman »Mittagsstunde« gefeiert. Für ihre liebevolle Hommage an Nordfriesland und seine Menschen schlägt sie in ihrem Dorf- und Heimatroman insgeheim einen ganz großen Bogen von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart. Frank Schulz hat mit seinem neuen Erzählband »Anmut und Feigheit« eine großartige Chronik seines Erzählens vorgelegt, mit der er die Geheimratsecken der späten Jahre so pointiert und gewitzt ausleuchtet wie frühe Wunder. **Dörte Hansen** und **Frank Schulz** lesen im Ballsaal des Uebel & Gefährlich die lustigsten und traurigsten Stellen aus ihren Büchern vor – und schnacken darüber.
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 17,20

»Couchsurfing in China«
Stephan Orth liest aus seinem Reisebuch über China.
→ Buchhandlung am Sand, Hölertwiete 5, 19.30 Uhr, € 12,–

»Dichter in Hamburg«
Rainer Moritz und **Felix von Manteuffel** stellen den Hamburger Schriftsteller Hans Erich Nossack und sein Werk vor. In Erinnerung geblieben ist Hans Erich Nossack (1901–1977) vor allem durch seinen Bericht »Der Untergang«, in dem er von den Bombenangriffen auf Hamburg 1943 erzählt. Der Bericht gilt heute als Ausgangspunkt der deutschen Nachkriegsliteratur.
→ Literaturhaus und Elsbeth Weichmann Gesellschaft im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Die Hamburgische Sezession 1919–1933«
Friederike Weimar liest aus ihrem Buch.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 19.00 Uhr, € 10,–
Anmeldungen: info@heine-haus-hamburg.de, Tel.: 040-30198823.

»Tietjen on Tour«
Die Moderatorin **Bettina Tietjen** liest aus ihrem Buch und erzählt, warum Campen sie glücklich macht.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 19.00 Uhr, € 15,–

25 DONNERSTAG

EIN GESANG, DER LÜGEN TILGEN SOLL

Feridun Zaimoglu hat sich in den letzten Jahren mit seinen Romanen und Erzählungen in der vordersten Reihe der deutschen Gegenwartsautoren eingereiht, sich mit viel Poesie und Pathos in der Feder, aber auch mit Politik im Kopf eingemischt und wurde für sein Werk vielfach ausgezeichnet, zuletzt war er mit seinem Luther-Roman »Evangelio« (2017) für den Deutschen Buchpreis nominiert. Mit einer »literarischen Expedition«, seiner »vielleicht kühnsten«, wirbt Kiepenheuer & Witsch nun für seine »Geschichte der Frau« und verspricht zudem: »Wem Zaimoglu seine Stimme leiht, der (die!) wird lebendig«.

Feridun Zaimoglu © dpa

Gleich zur Eröffnung gibt Feridun Zaimoglu die Fallhöhe für sein Buch vor, indem er es als »Großen Gesang« der Frauen ankündigt, der die »Sagen« der Männer über ihre Heldentaten übertönen soll. Es sind 10 Frauen, die diesen »Gesang« daraufhin anstimmen, und mit der 1490 vor Christus geborenen Zippora führt Zaimoglu zum Auftakt eine biblische Gestalt ins Feld, die sich dafür wunderbar eignet. Mit Zippora hatte Mose die beiden Söhne Gerschom und Eliéser, sie rettete ihrem Mann das Leben, indem sie den unbeschnittenen Gerschom »mit dem Feuerstein«, wie es bei Zaimoglu heißt, beschneidet und Mose daraufhin mit der Vorhaut berührt. Weiter geht es mit Antigone, der »Streiterin gegen den Gewaltherrscher Kreon« und der Walküre Brunhild, bevor mit Prista Frühbottin eine heilkundige Frau auftritt, die ein Opfer der Hexenverfolgungen wurde. Als eine Magd, »die sich vom Dichter nicht bannen lässt«, erzählt Lore Lay aus ihrem Leben. Es folgen eine Revolutionärin, eine Trümmerfrau, eine Gastarbeiterin und eine feministische Schriftstellerin, die durch einen Mordversuch berühmt wurde. Radikal sind sie alle, wobei Valerie Solanas zum Finale noch einmal zu großer Form aufläuft, wenn sie feststellt: »Der Mann ist das Luder der Natur«. 1968 hat sie Andy Warhol mit mehreren Schüssen schwer verletzt. »Wir bluten jeden Monat. Sie bluten, wenn sie sterben«, kommentiert sie das Attentat bei Zaimoglu. Sie lässt ihr Adressbuch zurück, damit man sie auch findet und klar wird, wer hier die Waffe erhoben hat: »Eine Frau«.

Donnerstag, 25.04.
Feridun Zaimoglu
»Die Geschichte der Frau«
→ Buchhandlung Felix Jud, Neuer Wall 13, 19.00 Uhr, € 10,–
Anmeldungen: Tel.: 040-343485, kontakt@felix-jud.de

»Und immer wieder der Mensch«
Heidrun Schaller liest Gedichte und zeigt Bilder, die um die Farbe Rot und ihre Bedeutung kreisen.
→ Hamburger Autorenvereinigung im Chaussee-Café, Eimsbütteler Chaussee 71, 16.00 Uhr, € 12,–

»Libertys Lächeln«
Andreas Kollender liest aus seinem neuen Roman über das Leben von Carl Schurz (1829-1906), der nach dem Scheitern der 1848er Revolution in Deutschland nach Amerika auswanderte, dort Senator und als erster deutscher Einwanderer Innenminister wurde.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

26 FREITAG

Thomas Mann-Filmabend
Andreas Lödorn spricht über die DEFA-Literaturverfilmung »Lotte in Weimar« aus dem Jahr 1975 von Egon Günther, die auf dem gleichnamigen Roman von Thomas Mann beruht. Der Film wird um 19.00 Uhr im Metropolis-Kino, Theaterstr. 10, gezeigt.
→ Thomas Mann-Gesellschaft Hamburg in der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3, 16.30 Uhr, Eintritt frei, Kino € 7,50

28 SONNTAG

»Literatur im Waschhaus«
Peter Schütt liest aus seinem neuen Gedichtband »Is lütt Schütt al dor?«
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr, Eintritt frei.

»Gelacht wird in den besten Kreisen«
Rainer Neumann liest »heitere Kurzgeschichten« aus seinem Buch »Passiert. Notiert. Bedacht. Gelacht«, musikalisch begleitet mit Gitarre und Gesang von Katharina Fast.
→ Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16, 15.00 Uhr, Eintritt frei, um eine Spende zu Gunsten der Stadtteil-Kulturarbeit wird gebeten.

»Der Lord von Barmbeck«
Die Matinee-Reihe »Theater! Theater!« von und mit **Matthias Wegner** präsentiert mit Julius Adolf Petersen (1882 bis 1933) einen Ganoven der Spitzenklasse: Der Schauspieler **Kai Maertens** liest aus der Autobiografie dieses Lords von Barmbeck.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 20,–/10,– inkl. HVV

29 MONTAG

»Ich war schon immer ein Rebell«
Der ehemalige Fußballspieler und Trainer **Ewald Lienen** stellt seine Autobiografie vor. Moderation: Rainer Moritz
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

30 DIENSTAG

ZUFALL, FLUCH, WIMMELBILD

Es sei »ein Konstrukt«, heißt es da, »eine Art Kostüm« für immer, »Fluch« und »Vermögen«, »Zugehörigkeit, zu der man nichts beigesteuert hat«, »Kitsch« und »Wimmelbild«. All das gehört für Saša Stanišić zur Herkunft, so wie die Häkchen in seinem Namen und die Jahre, in denen sein Aufenthalt in Deutschland nur zum Studium erlaubt war. In seinem neuen Buch »Herkunft« geht er all diesen Varianten nach. Sie tragen sich mal schneidend tief, dann an den lichteren Oberflächen in das Leben ein. Was seine Spurensuche dabei aber vor allem vorantreibt, was ihr den Takt vorgibt, ist das Vergessen. Von dem wird Kristina Stanišić heimgesucht. Und ihr Enkelsohn Saša schreibt dagegen an, denn wer Geschichten erzählt, konstruiert Erinnerung.

Blick auf Višegrad im östlichen Bosnien und Herzegowina © GordanaVG

Das Land, in dem Saša Stanišić 1978 geboren wurde, gibt es heute nicht mehr. Er flüchtete während des Bosnienkrieges im Alter von 14 Jahren mit seinen Eltern aus Višegrad in Bosnien nach Heidelberg, hat am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig studiert – und ist heute einer der bekanntesten und auch international erfolgreichsten Schriftsteller der deutschen Gegenwartsliteratur. Seine Familie lebt über die ganze Welt verstreut, sie sei »mit Jugoslawien auseinandergebrochen«, schreibt Stanišić in »Herkunft«, und hätte sich danach »nicht mehr zusammensetzen können«. Sein »Geschichtenkitt« ändert an dieser Entfremdung nichts, obwohl er »das Heile beschwört und das Kaputte überbrückt«. Zum Ausgangspunkt seiner Herkunftssuche wird ihm ein Dorf in den bosnischen Bergen, »das es bald nicht mehr geben« wird, weil dort kaum noch jemand lebt. Er besucht es zusammen mit seiner Großmutter Kristina. Dort oben in Oskoruša heißen sie alle Stanišić, und sie liegen fast alle auf dem Friedhof, auch seine Urgroßeltern. Zuerst macht er sich nicht viel daraus, »Zugehörigkeitskitsch«, denkt er, bis Kristina neun Jahre später vergesslich wird. Er beginnt eine große Recherche und findet unzählige Geschichten, von denen manche so wahr sind, wie es Geschichten nur sein können und andere so gut von ihm erfunden, dass man sie unbedingt glauben will. Sie erzählen von seinen Heimaten in Bosnien, in Deutschland und in der Sprache. Saša Stanišić beherrscht die Tempi perfekt, er ist ein großartiger Erzähler, spielerisch leicht findet er Pointen, wenn es seine Geschichte erlaubt und schweift ab, sobald der Text den größeren Atem braucht. Und am Ende geht das dann tatsächlich (fast) für immer so weiter mit dem Geschichtenerzählen. Die Leser können sich ihr eigenes Finale dieses Abenteuers zusammenbrauen – und landen dabei zielsicher immer wieder am Anfang.

Dienstag, 30.04.
Saša Stanišić
»Herkunft«
→ Buchhandlung Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 10,–

Vorgeblättert

02.05. Antje Rávik Strubel
Literaturhaus
06.05. Martin Walker
Buchhandlung Heymann
06.05. Mariana Leky
Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Hamburg-Ost
13.05. Funny van Dannen
Uebel & Gefährlich
14.05. »Hörsalon« mit Christopher Clarke
Bucerius Kunst Forum
21.05. Alina Bronsky
Literaturhaus
23.05. Vea Kaiser
Buchhandlung Lüders
24.05. Giulia Becker
Uebel & Gefährlich
27.05. Frank Schulz
Ledigenheim
28.5. Mario Adorf
Laeiszhalle
28.05. Andrea Wulf, Denis Scheck
Literaturhaus

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für Mai bitte bis 22.03.2019 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Saša Stanišić, Foto: Katja Sämann

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM APRIL 2019:

01. 04. Johann P. Tammen

03. 04. Rocko Schamoni

08. 04. Siri Hustvedt

10. 04. Radka Denemarková

10. –16.04. HIGH VOLTAGE - Frühjahrslesetage

12.04. Doris Knecht

13. 04. Charles Lewinsky

14. 04. Marion Brasch

23. 04. Dörte Hansen, Frank Schulz

23. 04. »Ziegel«-Release-Party

25. 04. Feridun Zaimoglu

30. 04. Saša Stanišić

Dienstag, 30. 04.
Saša Stanišić
»Herkunft«
→ Buchhandlung Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 10,–